

Erfahrungsbericht – Wintersemester 2017/18 in Göteborg, Schweden

Ich bin Studentin im konsekutiven Master of Public Health (M.Sc.) an der Charité in Berlin/Berlin School of Public Health. Dieser Master ist ein neues Programm und ich studiere im ersten Durchlauf. Es bestehen leider noch keine eigenen Erasmus Verträge dieses Master Programms mit anderen Hochschulen, soll jedoch ausgebaut werden. Schon in der Einführungswoche des Masterstudiums wurde auf die Möglichkeit eines Auslandssemesters hingewiesen wurde und ich habe mich relativ kurzfristig für einen Erasmusplatz beworben. Da die Charité bereits Erasmusk Kooperationen in anderen Studiengängen anbietet, nutzte ich diese Möglichkeit und bewarb mich für das Wintersemester 2017/18 an der Universität in Göteborg, Schweden.

Mein Studiengang an der Charité ist konzipiert, dass im dritten Semester 18 ECTS Punkte in Vertiefungsmodulen belegt werden. Diese können je nach Interesse und möglichen späteren beruflichen Schwerpunkt frei gewählt werden, müssen jedoch eine Public Health Relevanz enthalten. Somit wählte ich einen Kurs im *Master of Global Health (M.Sc.)* und einen Kurs im *Master of Science in Public Health and Health Economics (M.Sc.)* an der Sahlgrenska Akademie der Universität Göteborg. Die Kurse waren für jeweils zehn Wochen, á 15 ECTS geplant und fanden aufeinanderfolgend statt.

Da das Herbstsemester in Schweden bereits Ende August beginnt, plante ich meine Anreise entsprechend und kam im Spätsommer in Göteborg an. Den Empfang in Göteborg empfand ich als sehr herzlich. Alle Studierenden wurden mit einem Shuttle Service vom Flughafen abgeholt und in die Wohnheime gebracht. Da Wohnungen in Göteborg sehr knapp und schwierig zu bekommen sind, war ich sehr froh einen begehrten Platz in einem Wohnheim erhalten zu haben. Meine Unterkunft war im westlichen Teil der Stadt, sehr gut angebunden durch eine Straßenbahnhaltestelle direkt vor der Tür und einem 20-minütigen Fahrradweg zur Uni. Da noch sehr lange sehr gutes Wetter in Göteborg war, legte ich die meisten Wege mit einem Fahrrad zurück, das ich mir in der ersten Woche gekauft hatte.

In der ersten Woche fanden zahlreiche Willkommensveranstaltungen der Uni statt und es war genug Zeit sich in der Stadt zurecht zu finden.

Die Kurse an der Sahlgrenska Akademie finden aufeinanderfolgend statt und so dauerte mein erster Kurs von Ende August bis Ende Oktober. Den ersten Kurs belegte ich im Masterstudiengang Global Health (M.Sc) mit dem Titel „*Global Health challenges in an interdisciplinary context*“. Da dies der erste Kurs des ersten Semesters des Master Programms ist und alle meine Kommiliton*innen auch neu an der Uni waren, gab es nochmals Einführungs- und

Informations- und Kennenlernveranstaltungen. Dies vereinfachte meinen Start in den Uni-Alltag sehr. Der Kurs war inhaltlich für mich sehr interessant und habe sehr schnell gute Freundschaften mit Kommiliton*innen geschlossen. In diesem Kurs konnte ich das Thema der Bevölkerungsgesundheit nochmals von einer globalen Perspektive betrachten. Auch bekam ich viele Einblicke in Gesundheitssysteme aus den Herkunftsländern meiner Kommiliton*innen, die aus der ganzen Welt nach Göteborg zum Studieren kamen. Der Schwerpunkt des Studiums lag vor allem auf Nachhaltigkeit (Sustainability), auf das in Schweden sehr großer Wert gelegt wird. Nicht nur die Themen in der Uni fokussieren sich daran, sondern auch andere Bereiche des alltäglichen Lebens wie z.B. Recycling und ein verstärktes Bewusstsein für die Sustainable Development Goals (SDGs).

Die Lehre an der Uni fand komplett in Englisch statt und unterscheidet sich ein wenig zu der Lehre an deutschen Universitäten. Equality ist in Schweden ein sehr wichtiger Begriff und so begegnen sich Lehrende und Studierende auf Augenhöhe. Ich hatte das Gefühl sehr große Unterstützung bei Problemen zu erhalten, es gab viel Raum für Fragen und Diskussionen während der Vorlesungen und auch der Austausch unter den Studierenden wurde z.B. durch regelmäßige Peer-reviews gefördert. Auch empfand ich den Druck in Prüfungssituationen geringer als in Deutschland, da meine gewählten Module nur mit einem „passed“ oder „failed“ bewertet wurden. Der Anspruch und Menge an Essays, Präsentationen und Klausuren war in etwa gleich hoch, wie an der Charité.

Mein zweites Modul war als eine Art Praktikum angelegt und Teil des Masterstudiums *Public Health Science and Economics (M.Sc.)* mit dem Titel „*Public Health work: intervention planning and evaluation*“ und ebenfalls im Umfang von 15 ECTS. Da ich jedoch sehr spät mit der Suche nach einem passenden Praktikumsplatz beginnen konnte und es schwer war einen geeigneten Platz zu finden, bekam ich sehr viel Unterstützung von meiner Kursleitung. Letztendlich organisierte sie für mich eine Mitarbeit in einem Forschungsprojekt für die Regierungsbehörde des Landkreises Västtra Götaland. So hatte ich zusätzlich Einblicke in das politische System und Organisation von Public Health auf Regierungsebene.

Neben dem Studium war es mir möglich an einer Konferenz des Schwedischen Netzwerks für internationale Gesundheit (Swedish Network for International Health - SNIH) in Uppsala teilzunehmen. Dies wurde von der Universität Göteborg und insbesondere der Direktorin für Global Health sehr unterstützt. Die Konferenz war sehr bereichernd für meine zukünftige Berufsplanung, fachliche Kompetenz sowie eine gute Möglichkeit ein professionelles Netzwerk aufzubauen.

In meiner Freizeit hatte ich die Möglichkeit die schwedische Kultur und Sprache durch einen Schwedisch Kurs etwas besser kennen zu lernen. Da jedoch fast alle Schweden hervorragendes Englisch sprechen, gab es nur sehr selten die Möglichkeit dies intensiv zu üben. Auch habe ich viel von der Stadt Göteborg und anderen Teilen Schwedens entdecken können, die Kultur und Menschen besser kennen gelernt und Freundschaften geschlossen.

Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit meinem Auslandssemester. Ich habe viel gelernt in meiner Profession, habe ein gutes Netzwerk aufbauen können und auch die schwedische Kultur kennen lernen können. Schweden ist ein sehr fortschrittliches Land im Bewusstsein über Gender Equality (Gleichberechtigung von Geschlechtern) und Sustainability (Nachhaltigkeit). Dies war für mich sehr beeindruckend, da diese Werte für mich auch einen sehr hohen Stellenwert haben.

